

Als die
an der Böhmischen Grenze auf dem Meißnischen
Erstgebürge liegende

Berg = Stadt,
Johanngeorgenstadt,

Ihr Erstes
Stadt = S und a t i o n s =
G u b i l ä u m

am 23. Febr. im Jahr 1754.

auf allergnädigste Concession
Ihro Königlich Majestät in Pohlen und
Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen rc. rc.

Herrn Friedrichs Augusti III.

höchsterfreulich celebrirte,

wolten ihre Freude und Vergnügen dabey
schuldigst zu Tage legen

Der Stadt = Magistrat daselbst.

Zwickau, gedruckt bey Johann Friedrich Höpfner.



148

In nomine domini Amen
Wir haben durch unsern Rat und
die Ratsherren der Stadt

Wittenberg

beschlossen und raten
das wir

die

Wittenberger
Kirche

zu
Wittenberg

haben beschlossen

und raten

das wir
die

Wittenberger
Kirche

zu
Wittenberg

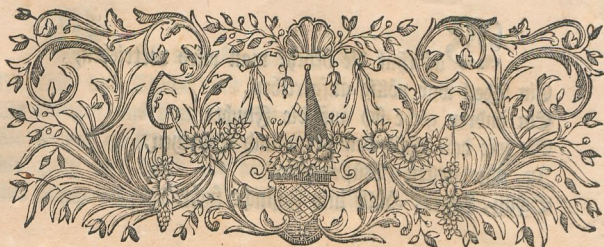
haben beschlossen
und raten

das wir

.....

.....





Auf Seelen! eilt zum Bet - Altare!
Gleich heute zehlt man hundert Jahre,
Da Dich, Johannegeorgenstadt!
Die letzte Pflanz - Stadt dieser Lande,
Ihm selbst zum Preis, dem Neid zur Schande,
Gott und Dein Fürst erbauet hat. (a)

Wis man die Böhmen drängt und plagte,
Und sie zum Theil vom Lande jagte,
So trat ein hoher Mittler ein:
Hier! sprach er, hier! an diesen Grenzen
Soll künftig Wort und Lehre glänzen,
Und eures Fußes Ruhe seyn!

Hilf ewger Gott! welch eine Lage!
Gefährt bey Nacht, verhaßt bey Tage,
Voll Wacken, Brüche, Sand und Kieß,
Wo Furcht für Schlang - und Otter - Bissen,
Den ohne dem geschwächten Füßen,
Nicht eine Stunde Ruhe ließ.

^{a)} S. Churfürst. Durchl. weiland Johann George I. glorwürdigsten Andenkens sind der Stifter gewesen, und S. Churfürst. Durchl. Johann George II. haben der Stadt die schönen Privilegia verlichen, und sie mit vielen Gnaden angesehen.

Was thut die Noth! man wird vertrieben,
Ein Theil war völlig aufgerieben,
Ein andrer giebt sich auf die Flucht:
So wie das Wild bey Lerm und Schreyen,
In allerdickesten Wüsteneyen,
Schuß, Lager, Hülf und Zuflucht sucht.

Bedrängtes Volk! was wilt du machen?
Hier fällst du ja dem Tod in Nachen,
Die Sonne scheint dich karglich an,
Der Boden ist von Stahl und Eisen,
Raum, daß man dir, auf Tranc und Speisen,
Die mindste Rechnung machen kan.

Du warst beherzt, Du bauest Fluren,
Wo weder Brodt, noch Nahrungs-Spuren,
Noch sonst ein Quell sich vor gezeigt,
Dein Hoffen gieng auf Gott und Fürsten,
Die waren, ob die Feinde knirschten,
Der Frommen Absicht doch geneigt.

Nuch selbst dein nachbarliches Böhmen
Führt deinem Volk, in ganzen Strömen,
Erwünschte Nahrungs-Mittel zu,
So setztst du dich mit deinen Kindern,
Die weder Feind noch Elend hindern,
Zu der so lang gewünschten Ruh.

Der Boden wird durch dich verbessert,
Das Weichbild Tag für Tag vergrößert,
Der Erden Schätze thun sich auf;
Erst baute man nur Käb und Hütten,
Zulezt, da man die Noth bestritten,
Statt dererselben, Häuser drauf.

Wie? soll man da nicht Häuser bauen?

Wo Trieb und Wuchs vom Himmel thauen?

Wo Segen aus dem Erdreich quillt?

Wo Frucht an Frucht von harten Feldern,

Wo Holz und Wild aus dichten Wäldern,

Uns Kammern, Ruch und Scheuren füllt?

Last ab! ihr milden Fürsten-Hände!

Hört auf! der Mangel hat ein Ende!

Malthäa schütt ihr Füll-Horn aus.

Wir erndten Brod vom kalten Lande,

Wir schmelzen Erzt aus Stein und Sande,

Und prägen frische Münzen draus.

Wo ist auf weiten Berg-Revieren,
Dergleichen Übermaaß zu spüren?

Als hier ein schmaler Erd-Strich hegt. (b)

Da so ein Zufluß von Metallen,

Da sich von andern Minern allen

Ein Anbruch so zu Tage legt?

Es zeigt sich Silber, Zinn und Eisen,

Und was sonst Gäng und Flöze weisen,

Von blauer Farb und Vitriol;

Wir bauen Glas- und Schwefel-Hütten,

Und was die Hohenofen schütten,

Das löst sich, und geräth uns wohl.

Noch nicht genug! wir rühmen ferner,

Den Anbruch Gold-besamter Körner,

Als man in Seifen-Flüssen spürt,

Da, wo das Flitsch-Gold in den Gründen,

So wir noch hin und wieder finden,

Von unerschrotnen Gängen rührt.

b.) Die hiesige Berg-Revier hat kaum 2. Meilen in sich.

Die Schätze, die auf manchen Zechen,
An Glas-Roth-Gülden-Erzte brechen,
Wobey das Silber wächst und blüht,
Sind Quellen reicher Segens-Spuren,
Von deren wohlbeladnen Fuhren,
Selbst Freyberg Frucht und Vorthheil zieht.

Ist Zinn, wie wir in Schriften lesen,
Der Grund zum Berg-Gebäu gewesen, (c)
So sehet diß noch höflich fort:
Auch Kupfer zeigt sich auf den Gängen,
Von Tage weg, und beym Erlängen,
Zu unserm Vorthheil, da und dort.

Es läßt bey reichlichen Geschicken,
Sich Wiesenmuth, Bley und Speiß erblicken;
Ein Ueberfluß von Eisen-Stein
Schlägt hier und da auf mächtgen Zügen,
Zum allgemeinen Lust-Vergnügen,
In der Gewercken Rechnung ein.

Auch Kobald bricht an Laag und Hängen, (d)
Auf unsern Silber-reichen Gängen,
Nebst Vitriol und Schwefel-Kieß,
Erystall, Topas und andre Steine, (e)
Vor Fürsten, Herren und Gemeine,
Als aller Augen Paradies.

Wie manche schön und rare Stücke
Des Königs Herz und Aug erquickten,
Ist dort beym Elb-Strom wohl bekannt,
Dem wir zum Zwinger-Galarien,
Durch Fleiß und emsiges Bemühen,
Oft manchen Hand-Stein zugesandt.

c) Vor und bey dem Anbau der Stadt sind einige Zinn-Zechen im hiesigen Revier gangbar gewesen, auf welchen bey weitem Verfolg reiche Silber-Erzte gebrochen worden, wie z.E. auf dem neuen Jahr geschehen.

d) Hierunter wird das Hangende und Liegende derer Gänge verstanden.

e) Als Aquamarinen, Amethysten, Jaspis, Hornstein, reich mit Silber durchwachsen.

Wie hoch und reichlich die Gewercken
Durch Ausbeut ihr Vermögen stärken,
Das lehrt und zeigt der Augenschein.
Was bringt bey solcher Menschen Menge,
(Ob gleich durch weit und saure Gänge:)
Nicht die Fabric von Spitzen ein?

Diß alles hat des Landes Vater,
Der höchstbedrängten Schuß und Rath,
Durch hohe Vorsicht einst gestift;
Der ist's, des hohen Fürsten-Namen,
Und dessen Königlichen Saamen,
Der Preis vom ersten Grund-Stein trifft.

Der ist es, dessen weise Lehren
Wir als Dracul noch verehren,
Und dem man billig den Genuß,
Von so viel edlen Flöß und Fällern,
Und andern reichen Seegens-Quellen,
Auch in der Gruft verdancken muß.

Auch Dir! o! Zweig! von dessen Stamme!
Brennt unsrer Andacht reine Flamme,
Auch Dir! o! mildester August!
Dir, treuer Sachsen Lust und Zierde!
Sey unsers Herzens Danck-Begierde
Für Deinen hohen Schuß bewußt!

Wir werffen uns, o! Herr! der Erden!
In Andacht-brennenden Geberden,
Vor Deiner Gottheit, auf die Knie,
Hier siehst du Deiner Hände Werke,
Den Trieb und Einfluß Deiner Stärke,
O Höchster! unterhalte sie!

Umflügle sie mit deinem Schatten,
Daß Güte und Treue sich begatten,
Daß Recht und Wahrheit kenntbar sey,
Erhalt und mehr durch deine Rechte
Schurf, Anbruch, Stollen, Gång und Schächte,
Und leg ihr Buchs und Nachdruck bey!

Erhalte, fördre, schütz und mehre
Die Frucht und Wirkung reiner Lehre,
Bey Kirche, Schul und Regiment!
Laß uns, am Ende deiner Sachsen,
Den andern zum Exempel wachsen,
So, daß uns auch die Nachwelt kennt.

Gieb Fried und Ruh auf späte Zeiten!
Und wenn wir ja mit Feinden streiten,
So sey der Sieg in unsrer Hand!
Du stehst vor die gerechten Sachen,
Dein hoher Schuß, dein treues Wachen
Umfaß auch unser Vaterland!



Als die
an der Böhmischn Grenz auf dem Meißnischen
Erstgebürge liegende

Berg = Stadt,
Johanngeorgenstadt,

Ihr Erstes
Stadt = Fundations =
Jubiläum

am 23. Febr. im Jahr 1754.

auf allergnädigste Concession
Ihro Königlichcn Majestät in Pohlen und
Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen etc. etc.

Herrn Friedrichs Augusti III.

höchsterfreulich celebrirte,

wolten ihre Freude und Vergnügen dabey
schuldigt zu Tage legen

Der Stadt = Magistrat daselbst.

Zwickau, gedruckt bey Johann Friedrich Höfner.

